

Schweizerischer Bankpersonalverband
Association suisse des employés de banque
Associazione svizzera degli impiegati di banca

Im Gleichgewicht oder am Limit? So geht es den Bankmitarbeitenden wirklich

Wie geht es dir? – Die Umfrage des SBPV

Wie bei einem kurzen Gesundheits-Check haben wir mit unserer Umfrage «Wie geht es dir?» den Puls der Finanzbranche gefühlt. Vielen Dank für eure Teilnahme! Bereits über 850 Rückmeldungen zeigen uns eindrücklich, wo die Mitarbeitenden heute stehen und was sie bewegt. Jede einzelne Antwort hilft uns, eure Interessen und Anliegen besser zu verstehen und euch in den anstehenden Verhandlungen über die Gesamtarbeitsverträge wirkungsvoll zu vertreten.

Die in Zusammenarbeit mit der Hochschule Luzern (HSLU) entwickelte Befragung beleuchtet zentrale Themen des Arbeitsalltags: Wohlbefinden, Work-Life-Balance, Homeoffice sowie den Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI). **Die Umfrage läuft noch bis Ende Februar 2026. Jetzt noch mitmachen!** Die bisherigen Erkenntnisse sind deshalb als vorläufige Momentaufnahme zu verstehen. Wichtig für dich: **Die Teilnahme ist absolut anonym.** Es lassen sich keine Rückschlüsse auf einzelne Personen oder auf Bankinstitute ziehen.

Am Verhandlungstisch für dich

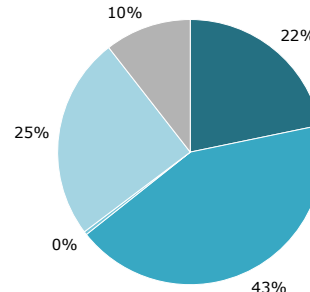
2026 ist ein Schlüsseljahr für die Mitarbeitenden der Finanzbranche: Gesamtarbeitsverträge, Anstellungsbedingungen und Arbeitszeiterfassung stehen auf dem Prüfstand. Der SBPV bringt eure Stimmen mit Nachdruck und einem klaren Ziel ein: faire, gesunde und zukunftsfähige Arbeitsbedingungen. Wir setzen uns dafür ein, dass Digitalisierung und KI den Menschen dienen – und nicht umgekehrt.

Bereits über 850 Bankmitarbeitende aus Instituten unterschiedlicher Grösse und Ausrichtung haben an der Umfrage teilgenommen.

Die Stichprobe bildet den Schweizer Bankensektor breit ab

- Umfrage unter **740 Bankmitarbeitenden**.
- **Pensum:**
 - Vollzeit (67 %)
 - Hohes Teilzeitpensum 80–99 % (20 %)
 - Mittlere und tiefe Teilzeitpensum (10 %)
- **Alter:**
 - Unter-40-Jährige (25 %)
 - 40–55-Jährigen (45 %)
 - Personen älter als 56 (29 %)
- **Hauptrolle / Funktion:**
 - Front (25 %)
 - Führung (12 %)
 - Operations / Back Office (11%)
 - Asset Management / Trading / Treasury (15 %)
 - Compliance / Legal / Daten / Finance (15 %)
 - IT (11 %)
 - HR / Sonstiges (11 %)

Bei welchem Institut arbeitest du?



- Grossbank: UBS, Raiffeisen-Gruppe, ZKB, Julius Bär
- Kantonalkbank (ausser ZKB): AKB, BEKB, BKB, FKB usw.
- Neobank: N26, radicant, Revolut usw.
- Andere Bank
- Weiss nicht / Keine Angabe

Anmerkung: Die Ergebnisse zu Neobanken fallen aufgrund der sehr kleinen Fallzahl oft stark aus und sind nur eingeschränkt interpretierbar. Wir verzichten deshalb auf Interpretationen zu Neobanken.

(Auszug aus der Ergebnispräsentation von der DV vom 16.01.2026)

Die positiven und negativen Resultate auf einen Blick:

Zusammenfassung der positiven und negativen Resultate

+		-
Der Mehrheit der Befragten geht es insgesamt gut.	Wohlbefinden	Aber: 14 % geht es insgesamt eher oder sehr schlecht.
Die Mehrheit der Befragten zeigt sich mit ihrer Work-Life-Balance zufrieden.	Work-Life-Balance	Aber: 28 % sind mit ihrer Work-Life-Balance eher oder sehr unzufrieden.
Die Mehrheit der Befragten ist mit dem Homeoffice-Umfang zufrieden.	Homeoffice	Aber: 27 % finden den Homeoffice-Umfang eher oder viel zu tief.
Die Mehrheit der Befragten empfindet KI als Erleichterung und benutzt es regelmässig für die Arbeit.	Künstliche Intelligenz (KI)	Aber: 37 % haben Bedenken hinsichtlich negativer Auswirkungen von KI auf sich.

(Auszug aus der Ergebnispräsentation von der DV vom 16.01.2026)

Zentrale Ergebnisse im Überblick

- **Wohlbefinden:**

Gute Nachricht: 73 % der Befragten geben an, dass es ihnen insgesamt eher oder sehr gut geht. Gleichzeitig antworten 14 %, dass es ihnen eher oder sehr schlecht geht. Diese Gruppe zeigt deutlich, dass trotz grundsätzlich positiver Einschätzung weiterhin Handlungsbedarf besteht. Unterschiede nach Alter, Funktion oder Hierarchiestufe zeigen sich kaum.

- **Einflussfaktoren auf das Wohlbefinden:**

Den grössten Einfluss auf das eigene Wohlbefinden sehen die Teilnehmenden in der persönlichen **beruflichen Situation**, der **eigenen Gesundheit** sowie im **familiären Umfeld**. Externe Faktoren wie geopolitische Entwicklungen oder technologische Veränderungen spielen eine deutlich geringere Rolle.

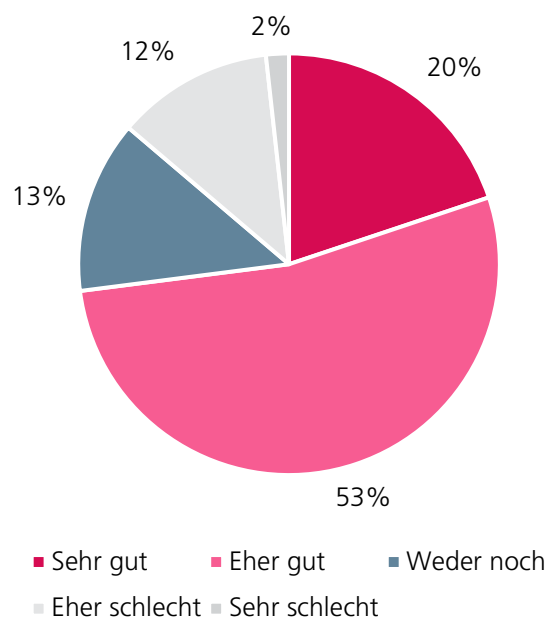


Abbildung 1 – Wohlbefinden der Bankmitarbeitenden

- **Work-Life-Balance:**

Bedenklich sind folgende Zahlen: 57 % der Befragten sind eher oder sehr zufrieden mit ihrer **Work-Life-Balance**. Demgegenüber steht ein **hoher Anteil von 28 %, die eher oder sehr unzufrieden** sind. Besonders im Front-Office ist die Zufriedenheit tiefer als in IT- oder Backoffice-Funktionen. Auffällig ist zudem der enge Zusammenhang zwischen Wohlbefinden und Work-Life-Balance: Wer sich insgesamt gut fühlt, ist fast immer auch mit der Work-Life-Balance zufrieden.

- **Homeoffice:**

Mehr als die Hälfte der Teilnehmenden arbeitet ein bis drei Tage pro Woche im Homeoffice, während 42 % Homeoffice seltener als einmal pro Woche oder gar nicht nutzen. Für 54 % ist der aktuelle Umfang genau richtig. Gleichzeitig zeigt sich, dass rund ein Drittel der Befragten mit dem bestehenden Homeoffice-Angebot unzufrieden ist und sich mehr Flexibilität wünscht.

- **Einsatz von Künstlicher Intelligenz:**

56 % der Befragten nutzen KI mindestens einmal pro Woche bei der Arbeit, ein Drittel davon sogar täglich oder mehrmals pro Woche. KI wird vor allem für Informationsrecherche und Textbearbeitung eingesetzt. 86 % der Nutzenden empfinden KI als klare Arbeitserleichterung. Gleichzeitig äussern 37 % Bedenken, dass sich die weitere Entwicklung von KI negativ auf sie persönlich auswirken könnte.

Wie häufig hast Du KI bei der Arbeit eingesetzt?

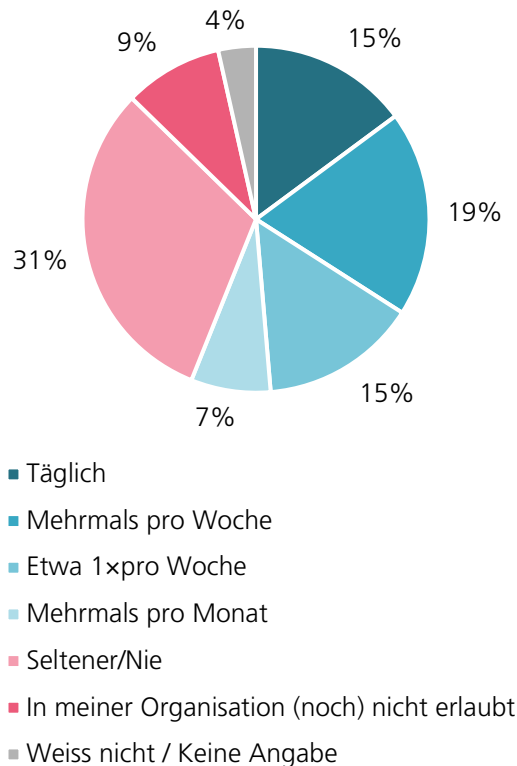


Abbildung 2 – Einsatz von KI

KI, Entlastung und Work-Life-Balance

Ein direkter Zusammenhang zwischen der Häufigkeit der KI-Nutzung und dem allgemeinen Wohlbefinden lässt sich aus den bisherigen Daten nicht ableiten. Gleichzeitig zeigt sich jedoch, dass KI klar als Entlastung wahrgenommen wird, etwa durch die Reduktion von zeitintensiven Routineaufgaben. Diese Entlastung kann dazu beitragen, Zeitressourcen freizuspielen und damit die Work-Life-Balance zu verbessern. Gerade in Bereichen, in denen KI bisher weniger eingesetzt wird, etwa im Front- und Backoffice, sehen wir deshalb Potenzial für gezielte Verbesserungen. Da eine gute Work-Life-Balance eng mit dem Wohlbefinden verknüpft ist, kann der sinnvolle Einsatz von KI indirekt auch zur Steigerung des Wohlbefindens beitragen.

Ausblick

Die Umfrage wird in den kommenden Wochen abgeschlossen. Die finalen Ergebnisse werden wir euch selbstverständlich zukommen lassen. Die Erkenntnisse sind wegweisend für unsere Arbeiten im Rahmen der Sozialpartnerschaft und für die Verhandlungen 2026.